

Neil Simon

Hotel Suite

Deutsch von MICHAEL WALTER

F 718



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Hotel Suite (F 718)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

ERSTER AKT

Diana und Sidney

1. Szene

Eine Suite im Beverly Hills Hotel

Personen

SIDNEY NICHOLS

DIANA NICHOLS

Das Hotelzimmer gleicht einem Blumenmeer. Es ist etwa 17 Uhr, Anfang April. In beiden Zimmern des Apartments sind die Jalousien hochgezogen, Licht strömt herein. Im Wohnzimmer sitzt SIDNEY NICHOLS. Er trägt einen Smoking und trinkt einen großen Gin-Tonic. Sidney ist Anfang Vierzig und durch und durch Brite. Er liest die Daily Variety. Er schaut auf seine Armbanduhr, blickt zur Decke, trommelt mit den Fingern auf der Stuhllehne. DIANA NICHOLS, seine Frau, kommt aus dem Badezimmer und macht ihre Ohrclips fest. Auch sie ist eine waschechte Britin. Sie trägt ein bodenlanges, offensichtlich sündhaft teures Chiffon-Abendkleid. Sie mustert sich im Ankleidespiegel, der bis zum Boden reicht. Auf ihrer linken Schulter wuchert ein ziemlich merkwürdiges Tüllgebilde.

DIANA Fertig, Sidney. Ich bin soweit. So, und jetzt wollen wir mal das Ergebnis begutachten. *Sie mustert sich im Spiegel.* Sidney? Eine Katastrophe! Die absolute Katastrophe ... Die Titanic in Seidenchiffon! Grauensvoll, was der Modesalon da geliefert hat!

SIDNEY *schaut wieder auf die Uhr* Wo zum Teufel bleibt der Wagen?

DIANA Entweder zuviel Chiffon - oder zuviel von mir ... ich habe links Schlagseite. Hoffentlich liegt's am Fußboden. Sidney, komm doch mal rein und sieh dir das an ... aber bitte schone mich!

SIDNEY *steht auf, geht zur Schlafzimmertür* Es ist nach fünf. Wir sollten seit zehn Minuten unterwegs sein.

Er bleibt in der Tür stehen und betrachtet Diana.

DIANA Na?!

SIDNEY Wie viel hast du dafür bezahlt?

DIANA Ich? Gar nichts. Joe Levine hat geblecht.

SIDNEY Dann finde ich das Kleid hinreissend.

DIANA Du findest es scheußlich! Wenn du doch bloß nicht so einen verdammt guten Geschmack hättest! *Mustert sich weiter im Spiegel.* Warum tut man mir so was an, Sidney? Auf meiner linken Schulter sitzt ein richtiger Höcker! Jede Wette, dieses Kleid hat mindestens fünftausend Dollar gekostet, und ich wirke darin wie Richard der Dritte! Oder siehst du den Buckel etwa nicht, Sidney?

SIDNEY Ich dachte, der gehört da hin.

DIANA Laß die Witze. Ich flimmere gleich auf allen Kanälen über die Bildschirme.

SIDNEY Keine Spur von irgendwelchen Höckern. Ich kann im Augenblick beim besten Willen keine Höcker entdecken. *Er trinkt.*

DIANA Links ballt sich doch alles zu einem Buckel. Siehst du das denn nicht?

SIDNEY Hast du das Seidenpapier rausgenommen?

DIANA Ich hätte etwas Schlichtes anziehen sollen. Zum Beispiel meinen schwarzen Hosenanzug. Warum habe ich meinen schwarzen Hosenanzug nicht angezogen?

SIDNEY Den trage *ich* doch.

DIANA Wir hätten überhaupt nicht herkommen sollen. Ich weiß nie, was ich in diesem gottverdammten Land anziehen soll. Glenda Jackson ist kein einziges Mal erschienen, und sie wurde jedes Jahr nominiert. Wir wären besser in London geblieben und hätten abgewartet. Michael Caine hätte mich vertreten können. Er hätte etwas kluges und witziges gesagt, und mein Buckel wäre mein Geheimnis geblieben.

SIDNEY Du solltest Kapital aus deinem Buckel schlagen, Schatz. Das ist ein garantierter Mitleids-Bonus. Dein Höcker wird sie vom Hocker hauen.

DIANA Du könntest mir den Arm um die Schulter legen. *Sie legt sich seinen Arm um die Schulter.* Nimm ihn da ja nicht weg. Wenn ich gewinne, gehen wir zusammen rauf. Du legst den Arm um mich, und die Leute werden denken, wir seien nach zwölf Jahren immer noch total verknallt.

SIDNEY Sind wir doch? Oder täusche ich mich?

DIANA *mustert ihn* Wieviele Gin-Tonic hast du schon intus?

SIDNEY Dreimal Gin. Einmal Tonic.

DIANA Dann mußt du jetzt zur Verdünnung ein paar Tonic pur kippen. Wir wollen heute Abend doch nicht aus der Rolle fallen? *Sie fährt sich durchs Haar.* Was ist bloß mit meinen Haaren los? Ich seh aus, als hätte ich einen Mopp auf dem Kopf!

SIDNEY Als Königin Elizabeth hast du ausgesehen wie ein Warzenschwein, und das hat dich kein bißchen gestört.

DIANA Das war eine Theaterrolle. Hier ist die Wirklichkeit! Und im wirklichen Leben möchte ich schön sein. Sieh dir bloß mal meine Haarfarbe an! Die Bezeichnung dafür muß erst noch erfunden werden.

SIDNEY Soll ich meinen anderen Arm über deinem Kopf drapieren?

DIANA Sehr komisch! Dein Humor ist echt abartig

SIDNEY Das haben Abartige so an sich.

DIANA Ich finde es scheußlich, mich so aufzudonnern. Wieso geht's mir in einer fremden Rolle eigentlich immer super? Als Hedda Gabler würde ich mich jetzt pudelwohl fühlen.

SIDNEY Wie wär's mit Quasimodo?

DIANA Sei doch still! Wie spät?

SIDNEY Zu spät! Wir kommen garantiert zu spät.

DIANA Sieh mich an und sprich. Trage ich zuviel Schmuck?

SIDNEY Schüttel dich mal, dann höre ich es an der Lautstärke!

DIANA Könntest du's netterweise vielleicht über dich bringen, mir mal ein Kompliment zu machen? Nur ein einziges. Schließlich stehe ich wegen diesem Ereignis schon seit sechs Uhr früh vor dem Spiegel!

SIDNEY Du siehst bezaubernd aus. Und wenn das noch nicht reicht - du siehst einfach umwerfend aus.

DIANA Komm, Sidney, wir bleiben hier. Wir gehen ins Bett und treiben es ganz wüst. Du hast immer so schlimme Ideen ... Weißt du noch, wie ich Jacqueline Onassis war und du Sammy Davis Junior? *Das Telefon klingelt. Sidney geht zum Apparat.*

SIDNEY Mach was du willst, Schatz, aber ich werde mir diesen Rummel keinesfalls entgehen lassen! *Er nimmt den Hörer ab.* Hallo? Ja, am Apparat. Danke. Wir sind in zwei Minuten unten. *Er legt auf.*

DIANA Muß dieser Affenzirkus denn so früh anfangen? Keine Frau sieht um fünf Uhr nachmittags gut aus. Es sei denn, es findet gerade eine totale Sonnenfinsternis statt.

SIDNEY Man hat uns soeben daran erinnert, dass alle Kandidaten pünktlich um halb sechs dort sein müssen. Wegen der Presse.

DIANA Die Pressefritzen! Die fotografieren sowieso bloß meinen Höcker! Und schreiben dann, ich würde ein kamelartiges Kleid tragen.

SIDNEY Diana ...

DIANA: Was?

SIDNEY: Du solltest etwas gegen deine Nervosität unternehmen. Ein doppelter Gin wirkt da wahre Wunder.

DIANA Das ist doch alles widersinnig! Acht Jahre National Theatre. Zwei Stücke von Pinter, zwei von Beckett, neun von Shakespeare und drei von Shaw. Und schließlich nominiert man mich für eine Rolle in einer kleinen, miesen Filmkomödie.

SIDNEY So sind die 80er Jahre! Nicht die Qualität zählt, sondern der Reingewinn. *Das Telefon klingelt. Sidney gibt Diana das Glas Gin, nimmt den Hörer ab.*

DIANA Ich bin nicht zu sprechen. Nicht mal für Queen Mum.

SIDNEY *in den Hörer* Hallo? Ja. Und Ihnen? Na ... ein bißchen nervös ist sie schon ...

Also, hoffen wir's mal. Und vielen Dank auch für die Blumen, den Wein, den Kaviar und was wir sonst pünktlich jede Stunde aufs Zimmer geschickt bekommen. Einen Augenblick, Joe.

Deckt mit der Hand die Muschel zu. Zu Diana Joe Levine. Er möchte dir viel Glück wünschen.

DIANA Sag ihm, ich bin auf dem Klo.

SIDNEY Der Mann hat unseren Flug bezahlt und die Hotelsuite spendiert. Außerdem verdankst du ihm die beste Rolle, die du in den letzten fünf Jahren gespielt hast. Und dem soll ich sagen, du bist auf dem Klo. Kommt überhaupt nicht in Frage.

DIANA Dann sag ich's ihm eben selber. *Sie nimmt den Hörer.* Joe, Darling... Sidney sollte dir sagen, dass ich auf dem Klo bin ... weil ich eigentlich nicht mit dir sprechen wollte, darum. Ich möchte dich heute abend nicht enttäuschen ... Ich will den Preis unbedingt für dich gewinnen, Joe ... Du hast so hart für diesen Film gekämpft ... Ich liege dir zu Füßen mein Pummelchen ... Wenn ich heute Abend gewinne, Darling, dann gewinne ich keinen Oscar - sondern einen Joe Levine. Du bist ein Engel. *Legt auf*

SIDNEY Und du bist ein Schatz!

DIANA Hat's dir gefallen? Das war meine Rede.

SIDNEY Für die Verleihung?

DIANA Das mit dem Klo lasse ich weg. Wir wissen natürlich beide, dass ich nicht den Hauch einer Chance habe. Aber ganz unvorbereitet darf man nicht sein. Ich kann doch nicht einfach mit einer wuchernden Geschwulst auf der Schulter da oben stehen und flennen ... Bekomme ich noch einen Drink, Darling? Keine Sorge. Besaufen tu ich mich erst nach meiner Niederlage.

Sie schnappt sich sein Glas. Er geht sich einen neuen Drink mixen.

SIDNEY Du hast die gleichen Chancen wie alle.

DIANA Aber die Emotionen sind nicht auf meiner Seite. Emotionelle Gründe sind bei der Wahl ausschlaggebend. Eine Rolle ordentlich spielen, das kriegt jede mittelmäßig begabte Schauspielerin hin. Aber mit einem todkranken Ehemann an der Seite hat man den Preis quasi schon in der Tasche. Du hättest keine Lust, mir zuliebe die letzte Reise anzutreten, Schatz?

SIDNEY Das hättest du mir eher sagen müssen! Dann wäre ich mit der *Hindenburg* übergeflogen.

DIANA Wir sind wirklich schrecklich, Sidney. Stimmt's? Gott wird uns strafen.

SIDNEY Hat er doch schon. Prost. *Er trinkt.*

DIANA *trinkt* Weißt du, was ich im nächsten Jahr mache, Sidney?

SIDNEY Gott bewahre. Alles, nur nicht Ibsen.

DIANA Eventuell höre ich ganz auf. Hänge die Schauspielerei an den Nagel. Es macht mir keinen Spaß mehr. Nicht mehr so wie früher. Weißt du, was Larry Olivier mal zu mir gesagt hat?

SIDNEY Kannst du mir das nicht im Auto erzählen?

DIANA Larry sagte damals: »Schauspieler sein ist das Schönste, was man im Leben tun kann – es sei denn, man hat das Glück, glücklich zu sein.« Ist das nicht phantastisch, Sidney?

SIDNEY Grandios ... es sei denn, man hat das Pech, mit einer Schauspielerin verheiratet zu sein. *Er geht zur Tür.*

DIANA Entschuldige, Sid! Wie taktlos von mir. Anwesende sind natürlich ausgenommen. Ich war eigentlich immer unglücklich. Darum bin ich wohl so eine wahnsinnig gute Schauspielerin. Aber mehr auch nicht.

SIDNEY Mach schon, trink aus. Ich möchte den Preis für die besten Geräuscheffekte nicht verpassen.

DIANA Ich beneide dich, Sidney. Du bist ein Multitalent. Du kochst besser, du schreibst besser und du kleidest dich auch besser wie ich ...

SIDNEY Als ich. Es heißt, besser als ich.

DIANA Und du drückst dich auch besser aus wie ich. Ich danke Gott auf Knien, dass du mich begleitet hast! Allein würde ich diesen Abend nicht durchstehen.

SIDNEY Solo dürfen die Kandidaten bestimmt nicht erscheinen. Die verpassen dir Burt Reynolds als Begleiter oder sonst wen.

DIANA Eigentlich magst du diesen ganzen Rummel nicht - stimmt's -? Premieren ... Parties.

SIDNEY? Ich liebe Premieren. Ich schwärme für Parties. Mein Leben ist abwechslungsreich! Mal ehrlich, mein Engel - wie viele Londoner Antiquitätenhändler dürfen schon an einer Oscar-Preisverleihung teilnehmen?

DIANA Ich dachte immer, du haßt deinen verstaubten kleinen Laden. Du bist nie da, wenn ich dort anrufe ... Wo treibst du dich Nachmittags eigentlich rum, Sidney?

SIDNEY Auf Antiquitätenmessen, wo sich vielleicht was aufgabeln lässt.

DIANA Das glaube ich dir aufs Wort.

SIDNEY Warum habe ich nicht vor dem Hotel auf dich gewartet. Dann hätte ich ein bißchen Farbe bekommen.

DIANA Du hättest nicht aufgeben sollen, Sidney!

SIDNEY Was - die Schauspielerei?

DIANA Du warst so unglaublich begabt. Du hattest mehr Talent als wir alle zusammen.

SIDNEY Talent? Fragt sich nur wozu.

DIANA Du warst so sanft auf der Bühne. So selbstlos - so hingebungsvoll. Von dir ging ein so sanfter, milder Glanz aus.

SIDNEY Tja. Ich wäre eine wundervolle Ophelia gewesen.

DIANA Das kann man wohl sagen.

SIDNEY Schade, dass ich nicht ewig sechzehn bleiben konnte. Vor mir lag eine glänzende Zukunft. Julia... Roxanne ... unendlich viele Rollen.

DIANA Du könntest wieder zum Theater zurück, Sidney. Du musst es nur wollen.

SIDNEY Als dein Ehemann? Das gäbe bloß Probleme! Wir uns würden uns um dieselben Rollen reißen ... Nein, nein. Ich bin absolut zufrieden, wenn ich weiter meine antiken Türklopfer aus dem 18. Jahrhundert an den Mann bringen kann. Können wir jetzt vielleicht endlich los und den Quatsch hinter uns bringen?

DIANA Zuerst mußt du mich küssen und mir Toi-toi-toi wünschen.

SIDNEY *küßt sie* So – und jetzt spucke ich dir noch über den Buckel. Das bringt nämlich Glück.

DIANA Sei nicht so ekelhaft, Sidney. Ich habe eine Heidenangst.

SIDNEY *lächelt sie an. Dann voller Zuneigung* Ich wünsche dir Glück, Liebe, Zufriedenheit. Du bist eine begabte und bemerkenswerte Frau. Seit zwölf Jahren erträgst du - weiß Gott warum - mich und meine Kapriolen. Dafür bin ich dir sehr dankbar. Hoffentlich erkennen die Mitglieder der Filmakademie deine Schönheit, dein Talent und deinen Mut, und du gewinnst diesen blöden Oscar. Dann kann ich ihn in fünfzig Jahren für ein Vermögen verhökern. *Er küßt sie wieder.*

DIANA Ich liebe dich, Sidney.

SIDNEY Dann vergiß das bitte nicht in deiner Rede zu erwähnen. Los, jetzt!

Er zieht sie aus dem Zimmer, während sie sich noch ihre Handtasche schnappt.

DIANA »Meine Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder der Filmakademie... ich danke Ihnen für diese Auszeichnung ... mir sitzt ein Frosch im Hals und ein Kamelhöcker auf der Schulter ...

Sie gehen ab, schließen die Tür hinter sich. Der Tag wird allmählich zur Nacht ,bis schließlich beide Zimmer im Dunkeln liegen.

2. Szene

Stunden später - gegen zwei Uhr morgens. Die Tür geht auf, und SIDNEY macht Licht. Seine schwarze Krawatte baumelt herunter. Er wirkt angesäuselt, läßt die Tür offen und setzt sich auf einen Stuhl. Etwa 10 Sekunden später erscheint DIANA. Sie ist ziemlich angetrunken und, gelinde gesagt nicht allerbesten Laune. Diana bleibt schwankend in der Tür stehen.

DIANA *beäugt die Zimmernummer auf der Tür* Was zum Teufel willst du hier drin?

SIDNEY *schaut sie an* Das ist unser Zimmer.

DIANA Nein. Unser Apartment ist da drüben, auf der anderen Seite vom Flur. Mach, dass du da rauskommst, du Trottel!

SIDNEY Du bist sternhagelvoll, Liebling. Marsch ins Bett. *Er streift die Lackschuhe von den Füßen und schlenkert sie ins Zimmer.*

DIANA Gib mir den Schlüssel.

SIDNEY Ich hab's dir gerade gesagt, das ist unser Apartment: Nummer 203 und 204.

DIANA *dreht sich um und schaut den Flur entlang* Wir wohnen in 201 und 202.

SIDNEY Wenn's dir Spaß macht, dann schlaf eben in 201 und 202. Kontaktfreudig bist Du ja.

DIANA Ha! Du hast's gerade nötig! *Sie kommt ins Zimmer und schließt die Tür.* Wie spät ist es?

SIDNEY *sieht auf die Uhr* Zwei Uhr fünfunddreißig tendierend gegen sechsunddreißig.

DIANA Komm mir bloß nicht mit dieser Überheblichkeitstour. *Sie schleudert die Schuhe von den Füßen*

SIDNEY Du bist stinkbesoffen, stimmt's?

DIANA Und du warst den ganzen Abend lang die Schadenfreude in Person. Den ganzen „so etwas sagt man nicht“ Abend!

SIDNEY Was sagt man nicht?

DIANA „Scheiß Abend“.

SIDNEY Warum hast du das nicht gleich gesagt?

DIANA Weil ich eine Dame bin. Und eine scheiß Dame sagt so etwas nicht.

SIDNEY Wer war eigentlich das Mädels, das du vollgekotzt hast?

DIANA Wie bitte?

SIDNEY Ich habe dich gefragt, wer das attraktive junge Ding war, dem du auf das Oscar de la Renta-Kleid gekotzt hast.

DIANA Woher soll ich das wissen? Wenn ich alle Frauen aufzählen würde, denen ich ihr Oscar de la Renta-Kleid vollgekotzt habe, bliebe mir keine Zeit zum Einkaufen.

SIDNEY *gleichzeitig mit ihr* ... Zeit zum Einkaufen. Ich glaube, ihr Mann ist einer der Bosse der Universal Studios. Und ich sag dir was: erst muß es auf Tahiti schneien, bevor du wieder für die Universal Studios arbeitest.

DIANA Außer es ist eine Rolle, wo man ein Oscar de la Renta-Kleid vollkotzen muß. Unter diesen Umständen käme ich höchstwahrscheinlich in Betracht.

SIDNEY Es widerstrebt mir, medizinische Einzelheiten zu erörtern, aber du hast mittags und abends nichts gegessen. Kein einziges Kanapee beim Ball. Was hast du da eigentlich ausgekotzt?

DIANA Das ist eine Frage der Klasse. Wer Klasse hat, kann alles. *Sie steht auf und schwankt.* Wie lange beabsichtigst du das eigentlich noch zu treiben?

SIDNEY Was?

DIANA Wie lange beabsichtigst du dich hier eigentlich noch rumzutreiben? Ich bin müde. Ich möchte meinen Buckel abschnallen und ins Bett gehen.

SIDNEY Mein Gott, war das eine öde Veranstaltung. Findest du nicht?

DIANA Hab ich dir schon erzählt, dass ich auf der Damentoilette die Dingsda getroffen habe?

SIDNEY Wen?

DIANA Die Dingsda. Die ich auf der Damentoilette getroffen habe.

SIDNEY Du sprichst in Rätseln.

DIANA Mein Gott, du kennst sie doch ... Sie war auf der Damentoilette.

SIDNEY Geht's vielleicht etwas genauer?

DIANA Barbra.

SIDNEY Streusand?

DIANA Auf der Damentoilette.

SIDNEY Hat sie gesungen?

DIANA Sie hatte da drin keinen Auftritt, du Blödmann. Sie wollte Pullern.

SIDNEY Wie war sie denn?

DIANA Auf der Damentoilette sind alle Damen Frau.

SIDNEY Darauf wäre ich allein nie gekommen.

DIANA Wenn's nach ihr gegangen wäre, hätte ich gewinnen müssen.

SIDNEY Das hat sie gesagt?

DIANA Nein. Ich. Aber Sie hat nicht widersprochen.

SIDNEY Wie rücksichtsvoll!

DIANA Welcher Preis wurde eigentlich vergeben, als ich auf dem Klo war?

SIDNEY Der Oscar für den besten Dokumentarkurzfilm.

DIANA *wütend* Mist! Meine Lieblingssparte. Und wer hat ihn gewonnen?

SIDNEY „Liliputaner in Leipzig“. Eine tschechisch-polnische Ko-Produktion.
Produzent: Sigmund Wednetzki. Regie: Litweil Zumbredowicz und Stefan Vlech.

DIANA *mustert ihn* Hab ich mir gedacht ... Und der beste Spielfilm?

SIDNEY Der beste Spielfilm? Du warst doch dabei, als der Sieger bekanntgegeben wurde. Gleich nach der Sparte „Beste Schauspielerin“.

DIANA Da hatte meine Stimmung gerade den absoluten Tiefpunkt erreicht. Also, was war der beste scheiß Spielfilm?

SIDNEY Meinst du jetzt den besten Spielfilm des Jahres oder den, der als bester Spielfim des Jahres prämiert wurde?

DIANA Welcher Spielfilm hat den Oscar gekriegt, du Arschloch?

SIDNEY Ich bin kein Arschloch. Nimm das sofort zurück!

DIANA Sidney... ich hab vorhin einen Teil der Hollywood Elite vollgekotzt.
Empfindlichkeit ist im Augenblick wirklich nicht am Platz. Also: der beste Spielfilm?

SIDNEY Der, in dem du nicht mitgespielt hast.

DIANA Oooh du Mistkerl ... Nein, entschuldige. Du bist kein Mistkerl.

SIDNEY Aber ein Arschloch bin ich noch immer?

DIANA Nur solange, bis ich mich besser fühle ... Ich gehe in unser Zimmer. Gib mir den Schlüssel.

SIDNEY Du hast dich heute abend abscheulich benommen.

DIANA Was habe ich denn so abscheuliches getan?

SIDNEY Du hast zu dieser Schauspielerin gesagt „Ach, auf diese ganzen Oscars ist doch sowieso geschissen.“

DIANA So reden Schauspielerinnen nun mal miteinander.

SIDNEY Ja, aber zur frischgebackenen Oscargewinnerin sagt man sowas nicht.

DIANA Nein, nein. Das war ein Witz. Sie weiß doch, dass das ein Witz war. Ich muß ihr ein paar Zeilen schreiben und ihr sagen, dass es ein Witz war. *Er steht auf.* Wo willst du denn hin, du Trottel?

SIDNEY Ins Bett. Morgen früh um zehn Uhr vormittags geht nämlich unser Flugzeug.

DIANA Morgen früh um zehn ist vormittags, du Trottel. Das ist doppelt gemoppelt.

SIDNEY Den Trottel hatten wir bereits. Zweimal Trottel in einer Nacht, ist genauso doppelt gemoppelt.

DIANA Macht einen Doppelmoppel pro Spieler. 15 beide. Aufschlag Sidney.

SIDNEY Diana, ich strenge mich wirklich an, nett zu sein.

DIANA Anstrengung allein reicht nicht, du Trottel. Oooops! Aller guten Trottel sind drei. Ich habe gewonnen ... Wenigstens einen Pokal habe ich heute abend gewonnen.

SIDNEY Na toll. Stell ihn doch neben deine Oscar de la Renta Trophäe.

DIANA Wenn man bedenkt, dass ich diesen Scheiß-Oscar verdient hätte, dann hab ich mich gestern abend geradezu phantastisch benommen! Ich möchte bitte einen Drink.

SIDNEY In Kalifornien gibt's keinen Tropfen mehr, den Du nicht getrunken hast. Im ganzen Staat herrscht eine Dürre.

Er geht durchs Zimmer, hinüber ins Schlafzimmer, knipst das Licht im Wohnzimmer aus und das Licht im Schlafzimmer an.

DIANA Also ich habe mich heute abend fabelhaft amüsiert. *Sie folgt ihm ins Schlafzimmer.* Hörst du? Ich habe gesagt, ich habe mich heute abend fabelhaft amüsiert. *Schaut sich um* Sieht wirklich aus wie unser Zimmer.

SIDNEY *setzt sich aufs Bett, macht die Manschettenknöpfe ab* Hast du in deinem Leben schon mal eine größere Ansammlung von Pharisäern auf einem Haufen gesehen?

DIANA Die Pharisäers waren auch da? Die hab ich glatt übersehen. Sind die noch immer ein Paar? *Sie geht zum Spiegel, mustert sich.*

SIDNEY Pharisäerhafte Pharisäer. Vor der Verleihung schmieren einem alle Honig um's Maul. Und wenn man dann zu den Verlierern gehört, heißt es: »So ein Pech, Darling. Ruf doch mal an, wenn du wieder in der Stadt bist...« Weißt du was? Du hättest die ganze Bande vollkotzen sollen.

DIANA *betrachtet sich im Spiegel* Sidney? Hat mich ein Bus gerammt? Und dann über den Sunset Boulevard geschleift?

SIDNEY Der Gipfel der Unverschämtheit ist, wie rasch die Wagen der Gewinner vorgefahren wurden ... Die konnten doch bloß so schnell bereitsstehen, weil die Gewinner schon vorher bekannt waren. Wir fliegen sechstausend Meilen wegen dieser blöden Veranstaltung, und unseren Wagen parken Sie in Vancouver!

DIANA *betrachtet sich weiter im Spiegel* Ich bin alt geworden, Sidney. Hoffentlich werde ich mal so alt, wie ich jetzt aussehe.

SIDNEY Der polnische Heini mit dem Oscar für den besten ausländischen Dokumentarfilm hat seinen Wagen vor uns bekommen ... und im Vorbeifahren auch noch meine Hosen mit Wasser vollgespritzt ... Die Rechnung für die Reinigung schicke ich nach Leipzig.

DIANA Ich habe Hunger. *Sie geht zum Telefon.*

SIDNEY Was hast du vor?

DIANA Ich rufe den Zimmerservice an. Ich brauche einen Strammen Max. *Sie greift zum Hörer.*

SIDNEY *zieht das Jackett aus* Den kotzt du ja doch wieder aus. Die werden das ganze nächste Jahr nur damit beschäftigt sein, Oscar de la Renta Kleider zu reinigen.

DIANA *mit dem Hörer in der Hand* Ach, übrigens Robert Redford hat seine Aufwartung gemacht hat.

SIDNEY Dir?

DIANA Nein, Barbra Streisand. *Ins Telefon* Strammer Max, bitte.

SIDNEY Du mußt dich erst mit dem Zimmerservice verbinden lassen ... du Trottel!

DIANA Zimmerservice, bitte. *Zu Sidney* Selber Trottel.

SIDNEY Touché.

DIANA *ins Telefon* Zimmerservice? Streichen Sie den Strammen Max.

SIDNEY Den hattest du sowieso noch nicht bestellt.

DIANA Oh. Also –irgendwie ist das heute nicht mein Abend. *Legt auf.*

SIDNEY Schon wieder eine Niete gezogen?

DIANA Du böser, böser, Liebling!

Sie versucht, ihren Reißverschluß auf dem Rücken aufzuziehen. Das Publikum in diesem Jahr war aber auch sowas von unattraktiv. Besonders die bildhübschen jungen Mädchen.

SIDNEY Die Leute hier sind eben unzivilisiert. Das ist die nackte Wahrheit.

Hast du die Tennisschuhe von Jack Nicholson gesehen? Tennisschuhe aus schwarzem Lackleder ... einfach unglaublich!

DIANA Du bist vermutlich der einzige, der Jack Nicholson auf die Füße geschickt hat ... Wer war der übrigens der bezaubernde junge Schauspieler, den du den ganzen Abend angemacht hast? Ein richtiger Adonis. Wo hast du den aufgegabelt?

SIDNEY Er saß an unserem Tisch. Wir haben uns die Butterbällchen geteilt. *Er hat begonnen, sich auszuziehen.*

DIANA Nein, wie traulich und streichfähig.

SIDNEY Vorsicht, Darling. Du bist todmüde und sturzbetrunken. Wir wollen uns doch nicht aufs Glatteis begeben?

DIANA Oh, tut mir echt leid. Themawechsel. Showbusiness: Für wen hast du gestimmt, Sidney?

SIDNEY Ich bin doch gar nicht stimmberechtigt, Liebes. Ich bin kein Mitglied der Filmindustrie. Ich bin Antiquitätenhändler. Und eines Tages, wenn du erst mal antik bist, dann

dann kriegst du meine Stimme. Großes Ehrenwort.

DIANA Für wen du heimlich gestimmt hast, will ich wissen. Im Innersten deiner vertrottelten Doppelmoppel-Seele, wem hast du da die Dauern gedrückt und gehofft dass er gewinnt?

SIDNEY Hoffen bringt da nichts.

DIANA Das fand ich schon reichlich merkwürdig, nach meiner Pleite, Sidney. Als Miss Busenwunder tränenreich ihren Hintern auf die Bühne schwenkte, warst du auf einmal ganz entspannt. Warum freut er sich wohl so, habe ich da mich gefragt. Aus Erleichterung, dass nun endlich alles vorbei ist oder einfach aus Erleichterung allgemein?

SIDNEY Du kannst richtig ekelhaft sein, wenn du trinkst ... wenn du sitzt oder ißt oder gehst übrigens auch.

DIANA So? Du bist häßlich zu mir, Sidney. Warum bist du heute nacht so häßlich? Ärgerst du dich, dass du mein Kleid nicht tragen durftest?

SIDNEY Wenn ich dein Kleid getragen hätte, dann hätte es wenigstens richtig gesessen.. Das war jetzt nicht persönlich gemeint.

DIANA Zwischen uns wird es ja nie persönlich. Oder werde ich jetzt zu persönlich?

SIDNEY Diana, hör mal, es tut mir wirklich leid, dass du heute abend verloren hast. Aber sieh's doch mal so: Der Oscar ist bloß ein mickeriges, nacktes, Männchen mit Glatze.

DIANA Genauso wirst du eines Tages mal aussehen. *Sie müht sich noch immer mit ihrem Reißverschluß.* Würdest du mich bitte aus diesem Chiffon-Zelt befreien! Wenn du mir hilfst, darfst du heute Nacht darin schlafen.

SIDNEY *öffnet ihr den Reißverschluß* Unsere Unterhaltung wird immer garstiger, Diana... Wollen wir nicht versuchen, wieder lieb und nett zueinander zu sein?

DIANA Sag mal... er hat dir nicht zufällig seine Telefonnummer in ein Butterbällchen geritzt?

SIDNEY Scher dich zur Hölle!

DIANA Zur Hölle? Nur wenn du mich hinbringst, Sidney. Du kennst doch jede Menge Leute da.

SIDNEY Wenn du mal nicht bekommst, was du willst, dann gibst du erst Ruhe, wenn deine ganze Umgebung genauso unglücklich ist wie du.

DIANA Ich bin überhaupt nicht depressiv. Ich bin Künstlerin. Als Künstlerin bin ich schöpferisch depressiv.

SIDNEY Phänomenal wie du dich verbal genauso auskotzen kannst wie ernährungsmäßig. *Er hängt sein Hemd in den Schrank.*

DIANA Adam – so hieß er doch? Adam, der erste Mann. Eigentlich völlig unpassend für dich, oder? Ziemlich kalifornisch, der Junge. Typ: verwegene Doris Day.

SIDNEY Jetzt mach aber mal halblang, Diana. Vor den anderen wahren wir doch auch den Schein. Dann sollten wir das auch schaffen, wenn wir unter uns sind.

DIANA Und uns vorlügen, wir wären ein ideales Paar und wie geschaffen für einander? Sind wir ein Paar, das sich nicht traut?

SIDNEY Ich habe mich nie versteckt. Aber ich bin zumindest diskret.

DIANA Diskret? Um ein Haar hättest du auch noch an seiner Artischocke genuckelt.

SIDNEY Auf einen Wettbewerb in Diskretion sollten wir besser verzichten. Ich weiß schließlich, wie du dir die Drehpausen im Studio vertreibst. Für dich ist dein Ankleidezimmer zu allem da - nur nicht zum Ankleiden. Und jetzt schlucke ich ein paar Valium. Wenn ich bis neun nicht auf den Beinen bin, habe ich eine Überdosis erwischt.

Er verschwindet ins Badezimmer. Diana schlüpft aus dem Kleid.

DIANA Das wäre entsetzlich für mich, Sidney. Was würde ich denn ohne dich machen?

SIDNEY *aus dem Badezimmer* Alles, Liebling.

DIANA Im Ernst. Sag so etwas nie wieder zu mir. Ich würde dich furchtbar vermissen.

SIDNEY Wir werden uns immer nah sein. Ich habe eine Einäscherung verfügt. Und die Urne kommt über unser Bett.

DIANA Warum willst du dich verbrennen lassen?

SIDNEY Aber nein, Liebling, nicht mich. Dich.

DIANA Warum kommt er eigentlich nach England?

SIDNEY Wer?

DIANA Dieser Junge. Er sagte: „Wir sehen uns dann nächste Woche in London. Was will er in London?

SIDNEY Einen Film drehen natürlich.

DIANA Was für einen Film?

SIDNEY Ich merke mir doch nicht, was andere Menschen für Filme drehen! Ich kann mir ja kaum deine Filme merken. *Er kommt im Schlafanzug aus dem Bad..*

DIANA *wütend, wirft ihr Kleid auf den Fußboden* Ich scheiß auf dich und auf ihn! *Sie kickt ihr Kleid durchs ganze Zimmer.* Ich scheiß auf die Oscars, ich scheiß auf Kalifornien ich scheiß auf alles!

SIDNEY sieht sie an.

SIDNEY Irgendwie scheint das hiesige Klima besänftigend auf dich zu wirken.

DIANA Antworte mir, du Scheißkerl. Warum liebst du mich nicht?

SIDNEY Aus welchem Stück stammt denn der Satz?

DIANA Trottel! Los - beantworte meine Frage. Warum liebst du mich nicht?

SIDNEY Das klang aber nicht wie eine Frage.

DIANA Ich hab's satt, alles zu bezahlen und nichts dafür zu bekommen!

SIDNEY Ich dachte, Joe Levine hat hier alles bezahlt.

DIANA Ohne mich wärst du heute abend gar nicht hier und könntest dich mit dem Jungen verabreden - für nächste Woche, in London. Warum liebst du mich nicht mehr, Sidney?

SIDNEY Ich habe nie aufgehört, dich zu lieben ... auf meine Art.

DIANA Deine Art bringt mir nichts. Du sollst du mich auf meine Art lieben.

SIDNEY Diana, es ist fast drei Uhr, und wir sind beide völlig groggy. Ich halte das für keinen geeigneten Zeitpunkt, um biologische Unstimmigkeiten zu erörtern.

DIANA Schwuchtel!

SIDNEY Auf Kosenamen reagiere ich allergisch, das weißt du.

Er will wieder im Badezimmer verschwinden.

DIANA *setzt sich aufs Bett, flehend* Laß mich nicht so sitzen ... Mir geht's heute abend wirklich mies. Sidney, tu mir das nicht an.

SIDNEY *aufrichtig* Tut mir leid. Das war kein sehr gewinnbringender Abend, was?

DIANA Scheiß auf die Oscars! Scheiß auf die ganze Filmakademie! Diese Typen sollen sich doch alle ins Knie ficken! Apropos Ficken. Wie wär's, Sidney? Bitte!

SIDNEY *senkt den Blick* Diana...

DIANA Tut mir leid. War nicht so gemeint. Ich will dir nicht die Stimmung versauen.

SIDNEY Merkwürdig. Es gibt Nächte, da läuft wirklich alles schief.

DIANA Und ausgerechnet heute Nacht muß ich Lust auf Sex kriegen. Du hast in der Polo Lounge nicht zufällig etwas Passendes für mich entdeckt?

SIDNEY Noch habe ich mein Valium nicht genommen ...

DIANA Ich möchte nicht, dass du dich zwingst und meinetwegen in Ungelegenheit stürzt.

SIDNEY Ich bin immer für dich da, Diana.

DIANA Ja, genauso wie der freundliche Vertreter von der Allianz. Warum bleibst du nicht bei deinesgleichen, Sidney? Wenn ich etwas hasse, dann einen bisexuellen Homosexuellen. Oder umgekehrt?

SIDNEY Egal wie rum. *Er will wieder ins Bad.*

DIANA Sidney! *Sidney bleibt stehen.* Herrgott, Sidney, ich liebe dich so sehr.

SIDNEY Ich weiß.

DIANA Warum bleibst du bei mir? Was findest du bei mir, das dich in irgendeiner Weise befriedigen könnte?

SIDNEY Stetigkeit ... Die finde ich in meinem anderen Leben nicht.

DIANA Diese Feststellung sollte mir meine Lage wohl ein wenig versüßen.

SIDNEY Eigentlich haben wir uns doch ganz gut geschlagen.

DIANA Das ist keine Antwort auf meine Frage.

SIDNEY Die Antwort lautet: ja. Ich liebe dich mehr als jede andere Frau, der ich begegnet bin.

DIANA Ahh, du gibst mir einfach keine Chance!

SIDNEY Ich tue, was ich kann.

DIANA Ich weiß. Vielen Dank.

Sie streckt die Hand nach ihm aus. Er geht zu ihr und nimmt ihre Hand.

SIDNEY Du wirst wohl kaum bestreiten, dass wir unseren Spaß zusammen haben.

DIANA Weiß Gott. Allein unsere Gespräche beim Abendessen sind Gold wert. *Er legt den Arm um sie.* Ich bin nun mal leider eine hoffnungslose Romantikerin. Ich nehme die ganzen Filme, die ich gedreht habe für bare Münze ... Außerdem bist du so süß im Bett.

SIDNEY Wäre dir mit ein paar leeren Versprechungen gedient?

DIANA Davon habe ich noch nie etwas gehabt. Was ist bloß los mit mir, Sidney? Wir kämpfen diesen Kampf nun schon seit Jahren. Warum habe ich dich nicht schon längst verlassen wegen einem Mann mit Haaren auf der Brust?

SIDNEY Weil wir uns gern haben ... Weil jeder dem anderen eine Zuflucht ist nach all den Enttäuschungen dort draußen.

DIANA Du findest doch immer den wunden Punkt. *Sie legt sich rücklings aufs Bett. Er schaut zu ihr herunter.*

SIDNEY Müde?

DIANA Das passiert mir immer, wenn mir ein Oscar durch die Lappen geht.

SIDNEY Ich werde mit den Hühnern aufstehen und dir sofort einen Strammen Max aufs Zimmer bestellen. *Er knipst die Lampe über dem Bett aus.*

DIANA Du kümmerst dich wirklich rührend um mich, Sidney. Das muß ich dir lassen. Und gute Haushaltshilfen sind heute Mangelware.

SIDNEY *kommt zu ihr ins Bett* Wenn du mir den Rücken kraulst, kraule ich dir deinen!

DIANA Heute Abend ging's in einer Tour rauf und runter.

SIDNEY Mhmmm.

DIANA Geruhen der Herr diese Bewegung noch ein wenig fortzusetzen?

SIDNEY Wie ordinär. Du wirst ordinär, mein Engel.

DIANA Ich liebe dich, Sidney.

*Sidney beugt sich über sie und küßt sie voll echter Wärme
und Zärtlichkeit.*

Mach nicht die Augen zu, Sidney.

SIDNEY Ich mache immer die Augen.

DIANA Heute nacht nicht. Heute nacht siehst du mich an. Heute
nacht will ich es sein.

Das Licht erlischt langsam.

Vorhang

Hotelgast aus Philadelphia

Dieselbe Suite im Beverly Hills Hotel

Personen

MARVIN MICHAELS

MILLIE MICHAELS

GIPSY, eine stumme Darstellerin

Morgendliches Sonnenlicht strömt durch die offenen Gardinen ins Wohnzimmer der Suite 203 und 204. Quer über dem Bett liegt gut sichtbar ein Mädchen. Ein Arm baumelt in der Nähe des Telefons über die Bettkante.

MARVIN MICHAELS *tigert in Unterhosen und mit zerwühltem Haar in heller Panik durchs Zimmer.*

MARVIN Oje oje ... Großer Gott... O Gottogottogott...

Das Telefon klingelt. Er läuft hin und reißt den Hörer von der Gabel.

Harry! ... Gott sei Dank ... Harry, ich stecke in gewaltigen Schwierigkeiten ... Hast du letzte Nacht das Mädchen hergeschickt?? ... So? ... Warum hast du mich nicht vorgewarnt? ... Eine Überraschung? Auf solche Überraschungen kann ich verzichten, meine Frau kommt hier heute früh mit dem Flugzeug an ... ich wache morgens neben diesem Mädchen auf, keinen Schimmer, was die hier zu suchen hat ... als ich gestern von deiner Party kam, war ich betrunken ... Wann sie hier *weggegangen* ist? ... GAR NICHT! Sie liegt immer noch im Bett. Ich krieg sie nicht wach ... ich habe das Radio voll aufgedreht, sie rührt sich nicht ... ich hab sie an den Füßen gekitzelt, sie hat gelacht, aber aufgewacht ist sie nicht ...

Er setzt sich mit dem Rücken zu dem Mädchen auf die Bettkante.

Das kennst du schon von ihr?? ... Und die schickst du zu mir, deinem eigenen Bruder?

Sie legt im Schlaf den Arm um Marvin.

Ins Telefon Wie heißt sie, Harry? ...Gipsy?? ... Du schickst mir ein Mädchen, das Gipsy heißt?..

Sie schlingt ihm im Schlaf den Arm um den Hals. Er schüttelt ihn ab.

Harry, du musst herkommen und mir helfen, sie hier rauszuschaffen ... Meinst du nicht, die Ehe deines Bruders ist wichtiger als die Bar-Mizwa deines Sprößlings? ... Harry, leg jetzt bloß nicht auf. Laß mich nicht mit ihr allein. Du mußt noch diese Minute in die Synagoge??? ... Dann kannst du schon mal für mich beten, du Mistbock.

Er legt auf. Er dreht sich um, sieht das Mädchen an, kniet sich hin und spricht in ihr Ohr.

Gipsy? Hörst du mich? Kann mich dein Unterbewußtsein hören? ... Feuer! Feuer! ... Niente,

nada, null, nix, stimmt's?

Sie rührt sich nicht. Er merkt, dass sie auf etwas liegt. Er zieht es hervor. Es ist eine leere Flasche.

Was hast du getan? Du hast eine ganze Pulle Wodka gekippt? Wo meine Frau auf dem Weg hierher ist? Spinnst du? *Er schüttelt sie.* Beweg dich. Lieber Gott, mach dass sie sich bewegt. Ich werde auch in meinem ganzen Leben nie wieder etwas Böses tun ... Aha, du hilfst mir also nicht. ... Reiß dich am Riemen, Marvin. Denk nach. *Sein Blick fällt aufs Telefon, er rennt hin, reißt den Hörer von der Gabel* Vermittlung, ... die Rezeption, bitte. *Zu dem Mädchen* Ich habe zwei prächtige Kinder, die einen Vater brauchen, Gipsy, tu mir das nicht an ... *Ins Telefon* Hallo, hier ist Mr. Michaels von Suite 203 und 204. Ich bin eine stocksauer. ... Diese Suite ist wirklich das allerletzte. Die Toilette hat die ganze Nacht gerauscht. Nein, ich brauche keinen Klempner. Ich will eine andere Suite. Und zwar subito! Meine Frau kann jeden Augenblick aus Philadelphia hier eintreffen, und ich weiß definitiv, sie wird dieses Zimmer nicht ertragen ... Wer ist schon im Hotel? MEINE FRAU??? MEINE FRAU IST HIER? ... Sie haben meine Frau raufgeschickt, ohne mich vorher anzurufen? Was fällt Ihnen ein? Was für eine billige Absteige ist das hier eigentlich? Können Sie ihr nicht jemand hinterherschicken, der sie aufhält? Ich sage Ihnen, dieses Zimmer wird ihr so richtig aufs Gemüt schlagen ... Okay, Gipsy, dann wollen wir dich mal anziehen, runterschaffen und in ein Taxi verfrachten ... *Er zieht sie hoch.* Wenn du erst mal stehst, dann fühlst du dich wie neugeboren... Hoch, hoch, hoch. Auf geht's. Nur keine Müdigkeit vorschützen! Dalli! Dalli!

Er zerrt sie aus dem Bett. Er stellt sich hinter sie und versucht sie zum Gehen zu bewegen, indem er ihre Beine mit seinen vorwärtsschiebt. Es klingelt an der Tür, die vom Hotelkorridor ins Wohnzimmer des Apartments führt.

Scheiße ... Scheiße ...*Er schreit den schlaffen Körper des Mädchens an* Hör mal, ich muß in das andere Zimmer ... Wenn ich drüben bin, schließt du hier von innen ab und läßt keinen rein. Klar? ... Und sowas tut einem der eigene Bruder an ... *Es klingelt wieder.* Hör zu, wenn du aufwachst, nimmst du dir aus meiner Hose soviel Geld wie du willst, steigst in ein Taxi und verläßt den Staat Kalifornien.

Er deponiert sie wieder im Bett und deckt sie mit der Bettdecke zu. Es hämmert an der Tür. Er geht hinüber ins Wohnzimmer und schließt hinter sich die Verbindungstür.

Unschuldsvoll Wer ist da?

MILLIE Ich bin's!

MARVIN MILLIE?

MILLIE Ja!

MARVIN *schnappt sich noch schnell zwei Gläser und eine leere Champagnerflasche, öffnet die Schiebetür und schmeißt alles auf den Balkon. Dann öffnet er die Tür.*

MARVIN Hallo, Süße.

MILLIE *kommt nur mit einer Handtasche ins Zimmer* Hallo. Wo warst du? Warum hast du mich nicht vom Flughafen abgeholt?

MARVIN Warum?

MILLIE Genau. Warum?

MARVIN Warum? ... Mir war die ganze Nacht kotzübel. Ich habe mich im Zimmer nebenan übergeben. Geh da bloß nicht rein! Der Arzt ist erst vor zehn Minuten gegangen. Ich habe eine akute Magen-Darm-Entzündung ... Kein Grund zur Besorgnis!

MILLIE O Gott. Wie kriegt man denn sowas?

MARVIN Das ist ein Virus. Der grassiert im Hotel. Es sind schon jede Menge Leute abgereist. „Machen Sie, dass Sie hier rauskommen“, hat mir der Arzt geraten.

MILLIE Du siehst verheerend aus. Warum legst du dich nicht ins Bett. Das wird dir gut tun.

MARVIN Ich darf mich nicht hinlegen. Dann wird mir schlecht. Oh, fast hätte ich's vergessen. Der Arzt hat mir Kompasin-Kapseln verschrieben.

MILLIE Kompasin-Kapseln? Hast du im Drugstore angerufen?

MARVIN Die verkaufen kein Kompasin. Weil es Kodein enthält. Die nächste Apotheke, wo man Kompasin bekommt, liegt am Santa Monica Boulevard, und die liefern nicht ins Hotel. Ich muß selber hin. Aber ich fürchte, dann werde ich mich im Taxi übergeben.

MILLIE Na schön, dann geh ich eben. Wo ist das Rezept?

MARVIN Welches Rezept?

MILLIE Hat dir dein Arzt kein Rezept gegeben? Ohne Rezept kriegst du nämlich kein Kodein.

MARVIN Doch. Hier in Kalifornien schon. Die sehen das nicht so eng.

Hält sich den Magen.

MILLIE Wenn man kein Rezept braucht, dann schick doch einen Taxifahrer. Ich bin total erledigt vom Flug.

MARVIN Ich bin auch fix und fertig. Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht. Erst dieser Virus. Dann der Smog. Vor allem im Schlafzimmer.

MILLIE Der Smog hat dich am Schlafen gehindert?

MARVIN Er kroch unter der Tür durch. Ganz feucht. Man bekommt sofort eine Erkältung. Ich konnte das Zimmer erst um vier Uhr beziehen. Der Mann, der die Nacht davor

hier geschlafen hat, ist an einem Herzinfarkt gestorben. In unserem Bett.

MILLIE O Gott.

MARVIN Das Bett ist natürlich frischbezogen, aber trotzdem ... Wie wär's mit dem Beverly Wilshire?

MILLIE Und die Bar-Mizwa?

MARVIN Danke, dass du mich daran erinnerst. Harry hat vor ein paar Minuten angerufen. Wir sollen so früh wie möglich in der Synagoge sein. Volles Haus. Er reserviert uns zwei Plätze.

MILLIE Und deine Magen-Darm-Entzündung?

MARVIN Danke, Gut dass du mich daran erinnerst. Das habe ich glatt vergessen. Der Rabbi ist außerdem Arzt. Und zum Glück auch noch Magenspezialist. Besorg uns also schon mal ein Taxi. Ich zieh mich inzwischen fertig an.

MILLIE Und was ziehe ich an?

MARVIN Was soll das heißen? Hast du etwa kein Kleid eingepackt? Du hast dir doch gerade ein neues Kleid gekauft.

MILLIE Das ist weg. *Sie weint* Sie finden mein Gepäck nicht.

MARVIN Wer?

MILLIE Die Fluggesellschaft. Mein Gepäck ist verlorengegangen. Der neue Koffer mit dem neuen Kleid und den neuen Schuhen. Ich habe nichts anzuziehen.

MARVIN *übertrieben wütend* Dein Gepäck ist verlorengegangen? Ich kenne diese Fluggesellschaften. Du mußt sofort zum Flughafen und richtig Krach schlagen. Ruf ein Taxi. Wir fahren jetzt gleich zum Flughafen und verlangen Schadenersatz.

MILLIE Ich will keinen Schadenersatz! Ich will mein Bar-Mizwa-Kleid!

MARVIN Okay, dann gehen wir in Beverly Hills einkaufen. Das ist jetzt die beste Tageszeit dafür, später ist da Hölle los.

MILLIE Diese Reise kostet uns sowieso schon ein Vermögen. Mußttest du denn unbedingt eine ganze Suite mieten? Das ist doch sündhaft teuer!

MARVIN Du solltest es schön haben. Auf unserer ersten Kalifornienreise ... Das war ein Fehler. Das Schlafzimmer ist muffig. Das liegt am Efeu, der vorm Fenster wuchert - man kriegt kaum Luft. Ich werde der Rezeption Bescheid geben, dass wir das Schlafzimmer nicht brauchen. Uns genügt dieses Zimmer. Das ist wirklich gemütlich.

MILLIE *blickt sich suchend um* Hier gibt's aber keine Betten.

MARVIN Ach. Wolltest du hier etwa übernachten? Ich dachte, wir fliegen im Anschluß an die Bar-Mizwa gleich nach San Francisco.

MILLIE Am selben Tag? Und wann bekomme ich Los Angeles zu sehen?

MARVIN Da gibt's nichts zu sehen. Soviel aufregendes gibt's da nicht zu sehen.

MILLIE Und was hast du gestern abend aufregendes gesehen?

MARVIN Niemand.

MILLIE Ich sagte nicht Wen. Ich sagte Was ... Ich habe um acht angerufen, um neun, um zehn. Es ist keiner als Telefon gegangen.

MARVIN *hastig* Von acht bis neun habe ich gekotzt, von neun bis zehn war der Arzt da, von zehn bis elf habe ich geduscht, von zwölf bis eins habe ich geschlafen, von eins bis zwei habe ich mich im Bett gewälzt, von zwei bis drei habe ich ferngesehen ...

MILLIE Schon gut. Schon gut. Ich muß jetzt mal.

MARVIN JETZT? *Er verstellt ihr die Durchgangstür.*

MILLIE Ich war vier Stunden nicht auf dem Klo. Jetzt ist eine gute Gelegenheit.

MARVIN Hast du mir nicht zugehört? Ich habe mich da drin übergeben. Ich habe alles vollgekotzt. Die Badewanne, den Fußboden, den Spiegel, die Zimmerdecke ... Da lasse ich dich nicht rein.

MILLIE Ich habe schon öfter erlebt, dass dir schlecht wird.

MARVIN Aber nicht in den Ferien. Nicht im Urlaub. Etwas Sinn für Romantik sollte man sich in den Ferien schließlich bewahren.

MILLIE Ich muß aber ganz dringend.

MARVIN Bitte ... Laß mich erst noch ein bißchen Ordnung schaffen. Das ist mir wahnsinnig wichtig.

MILLIE Wir sind jetzt fünfzehn Jahre verheiratet, und du hast noch nie ein Badezimmer für mich aufgeräumt.

MARVIN Dann wird es höchste Zeit! *Er küßt sie auf die Wange.* Bin gleich wieder da. Such uns doch inzwischen in dem Reiseführer ein nettes Restaurant für morgen aus.

MILLIE *geht zum Schreibtisch und blättert im Reiseführer.* MARVIN *geht ins Schlafzimmer, schließt hinter sich ab und stürzt ans Bett. Das Mädchen schläft noch immer wie narkotisiert.* MARVIN *zerrt sie hoch.* Tut mir leid. Ich mach's wirklich nicht gern, aber ich muß dich draußen im Flur deponieren. *Er schleppt sie zur Tür, die vom Schlafzimmer direkt auf den Flur geht.* Da bist du bestens aufgehoben, man wird sich um dich kümmern. Der Service hier ist phantastisch. *Er erreicht die Tür, öffnet sie mit einer Hand und stützt mit der anderen das Mädchen.* *Er steckt den Kopf hinaus, dreht sich um und zerrt GIPSY halb auf den Flur.* Ein HOTELPAGE taucht mit einem Gepäckkarren hinter MARVIN auf.

HOTELPAGE Mr. Michaels?

MARVIN *erschrocken* O Gott! Machen Sie das nie wieder!

GIPSY *rutscht mit dem Gesicht nach unten auf den Boden.*

HOTELPAGE Entschuldigung. Fehlt Mrs. Michaels etwas?

MARVIN Sie ist todmüde. Sie ist gerade mit dem Flugzeug aus Philadelphia gekommen. Vielen Dank.

Der HOTELPAGE entfernt sich über den Korridor. MARVIN zerrt das Mädchen zurück ins Zimmer und schließt die Tür. Er schleppt es zum Bett und läßt es darauf fallen. MILLIE tigert unterdessen unbehaglich und von einem menschlichen Bedürfnis getrieben durchs Zimmer. Schließlich klopft sie an die Tür.

MILLIE Marvin? ... Marvin, beeil dich. Marvin, die Tür ist abgeschlossen.

MARVIN *laut, durch die Tür* ICH KANN DICH NICHT HÖREN! ICH BIN IM BADEZIMMER! *Er deckt die „Schnapsleiche“ jetzt mit Bettdecken zu. Er hat alle Mühe, ihre Beine flach hinzulegen und streicht verzweifelt die Bettdecke glatt.*

MILLIE Mach die Tür auf. Warum ist diese Tür abgeschlossen?

MARVIN Sie ist nicht abgeschlossen. Vielleicht klemmt sie.

Nachdem er das Mädchen vollkommen zugedeckt hat, versteckt er Schuhe und andere weibliche Utensilien unter dem Bett.

MILLIE Herrgott noch mal, mach jetzt gefälligst die Tür auf!

MARVIN Ich bin noch nicht fertig im Badezimmer!

MILLIE Ich will ins Schlafzimmer! Machst du jetzt endlich die Tür auf?

MARVIN WAS SOLL ICH AUFMACHEN?

MILLIE Die Tür, die Tür.

Und so geht der Wortwechsel, weiter, bis MARVIN endlich die Tür öffnet.

MARVIN Siehst du? Sie war offen! Weißt du nicht mehr, wie eine Tür funktioniert?

MILLIE Warum hat das so lange gedauert? Was ist eigentlich los, Marvin, hast du hier drin ein Mädchen versteckt?

MARVIN *geht auf den Scherz ein* Erraten. Ich habe eine schnuckelige Rothaarige im Bett! ... Das Bad ist sauber. Du kannst jetzt reingehen.

MILLIE Das Schlafzimmer ist wirklich hübsch. Schade, dass wir nicht hierbleiben können.

MARVIN Ich weiß. So ein Pech aber auch.

MILLIE macht die Badezimmertür hinter sich zu. MARVIN läuft durchs Zimmer und überlegt verzweifelt, wie er das Mädchen loswerden kann. Sein Blick fällt auf den Einbauschränk, er öffnet ihn, klettert hinein, um zu prüfen, ob er das Mädchen dort deponieren

kann, rast zum Bett, reißt die Decken weg und zieht die hilflose GIPSY hoch. Als er sie schon fast aus dem Bett gezerrt hat, hört er die Klospülung rauschen.

Das schaffe ich nie.

Er verfrachtet das Mädchen wieder ins Bett, deckt es mit Laken und Decken zu und drückt den Körper flach. Er drapiert sich so auf der Bettkante, dass er das Mädchen möglichst gut verbirgt, dann öffnet sich Badezimmertür und MILLIE erscheint.

MILLIE Also du, das Telefon neben der Toilette finde ich Klasse.

MARVIN Nette Idee, nicht wahr? Möchtest du noch mal rein gehen und die Kinder anrufen?

MILLIE Warum? Die Kinder habe ich erst vor ein paar Stunden gesehen und auf dem Klo war ich gerade. Wie geht's dir?

MARVIN Na ja, nicht überragend ... wenn du eventuell rasch unter die Dusche gehen würdest, dann könnte ich noch ein kleines Nickerchen von etwa einer Stunde machen. Wir haben jede Menge Zeit. Und bis dahin hat man vielleicht auch dein Gepäck gefunden.

MILLIE Hoffentlich. Komm, wir machen gemeinsam ein Nickerchen.

MARVIN *höchst erstaunt* Gemeinsam?

MILLIE Das tun wir doch immer.

MARVIN Nein, nein. Wir schlafen zusammen. Aber mein Nickerchen mache ich normalerweise allein.

MILLIE *nähert sich dem Bett* Du redest vielleicht einen Stoß. Los, rutsch mal. Ich möchte mich hinlegen.

MARVIN *setzt sich schnell aufrecht hin* NEIN! Bitte, nicht! Setz dich erstmal einen Augenblick hin. Ich muß dir etwas sagen, Millie.

MILLIE Und das geht im Liegen nicht?

MARVIN Nein, dazu sollte man besser sitzen.

MILLIE *achselzuckend* Na schön, dann setze ich mich eben.

Sie setzt sich in den Sessel und zieht sich die Schuhe aus.

MARVIN Millie, du ahnst nicht, wieviel du mir bedeutest. Und trotzdem macht man manchmal Fehler. Man begeht Dummheiten und tut dem Partner unabsichtlich weh.

MILLIE Ich glaube nicht, dass du mir jemals absichtlich wehgetan hast, Marvin.

MARVIN Absichtlich nicht, nein. Aber - ein achtloses Wort hier, eine gedankenlose Geste dort ...

MILLIE Nichts gravierendes, Marvin. Wir hatten Meinungsverschiedenheiten, aber das ist doch kein Scheidungsgrund.

MARVIN Gut, dass du darauf zu sprechen kommst, Millie. Was wäre denn für dich ein Scheidungsgrund?

MILLIE Ein Scheidungsgrund?... Keine Ahnung. Etwas richtig Schlimmes traue ich dich gar nicht zu. Eine kleine Verfehlung vielleicht, aber doch nichts Schlimmes.

MARVIN Nur mal angenommen ... ich wäre geistig verwirrt – vorübergehend – angenommen, ich hätte im Delirium eine große Dummheit gemacht, was wäre für dich ein Scheidungsgrund?

MILLIE Schwer zu sagen. Vielleicht ... wenn du grausam zu den Kinder wärst, ich glaube, das wäre für mich Scheidungsgrund.

MARVIN *begeistert* Das käme für mich an oberster Stelle. Etwas Schlimmeres kann ein Mann seiner Ehefrau überhaupt nicht antun. Die Kinder grausam behandeln ! Das ist unverzeihlich ... Pfui Teufel! ... Alles andere kann man verzeihen.

Er wirft einen Blick auf das Bett.

MILLIE Und natürlich, wenn ich dich mit einer anderen Frau erwischen würde. Das wäre ein echter Scheidungsgrund

MARVIN Vorläufig sind wir noch bei den Kindern! Kinder sind der Widerschein der Liebe zwischen zwei Menschen. Kinder sind die Emanation, des Geistes der Liebe, die ...

MILLIE Marvin, ich habe Rückenschmerzen vom Flug. Ich muß mich ein paar Minuten hinlegen.

Sie steht auf und geht zum Bett.

MARVIN *wirft sich ihr in den Weg* Ich will im Wohnzimmer mit dir schlafen..

MILLIE Was?

MARVIN Ich will auf dem Wohnzimmersofa mit dir schlafen! So wie damals in unseren Flitterwochen in Florida.

MILLIE Das war eine Doppelcouch! *Sie nimmt wieder Kurs aufs Bett.*

MARVIN *versucht sie abzulenken* Wie wär's auf dem Teppich? Auf dem Wohnzimmerteppich. Ich könnte uns eine Flasche Champagner aufs Zimmer bestellen. Es ist eine Ewigkeit her, dass wir uns auf dem Teppich geliebt haben.

MILLIE Das ist kein Teppich. Das ist Auslegeware. Ich möchte nicht auf einer Auslegeware geliebt werden!

MARVIN Na komm schon. *Er legt sich flach auf den Boden.* Wir haben Urlaub! Alt werden wir noch früh genug.

MILLIE Was hast du eigentlich gegen das Bett? Im Bett ging's immer hervorragend.

MARVIN Ich möchte nur für etwas Abwechslung sorgen... Die Eintönigkeit des Betts

durchbrechen!

Millie geht hinüber ins Schlafzimmer.

MILLIE *gekränkt* Ich wußte nicht, dass du unser Liebesleben eintönig findest.

Marvin folgt ihr.

MARVIN Das tue ich nicht! Unser Liebesleben ist phantastisch. Nur das ewige Bett finde ich öde. *Er hält sich wieder den Magen.* Ich glaube, es geht wieder los.

MILLIE *wütend* Du bist nicht der einzige, dem es schlecht geht, mir geht's auch schlecht ... *Sie fängt zu weinen an.* Ich habe im Flugzeug meine Periode bekommen ... Das ist unser erster gemeinsamer Urlaub seit zwei Jahren, also erzähl mir nicht, wie schlecht es dir geht.

Millie schluchzt plötzlich, läßt sich aufs Bett fallen und weint ins Kissen. Sie liegt direkt neben der unter den Decken versteckten GIPSY. MARVIN sieht entsetzt zu.

MARVIN *schreit* NEIN !

MILLIE *steht vom Bett auf und mustert Marvin mißtrauisch* Jetzt mach doch nicht so ein Theater. Ich es etwa meine Schuld? Habe ich vielleicht den Termin für die Bar-Mizwa deines blöden Neffen festgesetzt? Entschuldigung! Tut mir leid, Marvin. Ich bin einfach wahnsinnig gereizt. Du weißt doch, so bin ich immer, wenn ich meine ...

MARVIN Ich weiß.

MILLIE *setzt sich wieder aufs Bett und legt sich dann hin* Komm her, Marvin. Leg dich zu mir und halt mich fest. Wir müssen nicht zusammen schlafen. Nimm mich einfach in den Arm, und sag mir, dass du nicht sauer bist, weil ich so gereizt bin.

MARVIN legt sich neben das Bett auf den Fußboden.

MILLIE *schaut zu ihm hinunter.* Marvin, warum kommst du nicht ins Bett?

MARVIN *steht auf, entfernt sich einige Schritte* Millie, so geht das nicht weiter. Ich bekomme sonst einen Herzinfarkt ... ich muß dir etwas sagen.

MILLIE Was, Marvin? Was hast du auf dem Herzen, Liebling?

MARVIN Ich wollte dich nicht verletzen, Millie, aber es ist durchaus möglich, dass du in den nächsten Minuten sehr, sehr verletzt sein wirst!

MILLIE Ein kleiner oder ein großer Fehltritt?

MARVIN Für mich war's eine Bagatelle, aber für dich wird es ein Kapitalverbrechen sein.

MILLIE Raus mit der Sprache, Marvin. So schlimm kann's ja nicht sein ... solange du nicht versuchst, etwas vor mir zu verbergen... *Bei diesem Wort schlägt GIPSY die Decken zurück und liegt plötzlich in voller Lebensgröße sichtbar im Bett, aber MILLIE sieht gerade*

in diesem Moment nicht hin.

MARVIN Ich möchte dir etwas zeigen, Millie. Okay, Süße. Jetzt darfst du dich umdrehen.

Sie dreht den Kopf nach rechts und entdeckt die reglose GIPSY im Bett. Millie starrt das Mädchen – und stutzt.

MILLIE Ich bete zu Gott, Marvin ... ich bete, dass das Zimmermädchen bei dir saubermachen wollte, vor Überarbeitung umgekippt ist und auf deinem Bett ohnmächtig wurde ...

MARVIN Das ist nicht das Zimmermädchen, Millie.

MILLIE Dann hoffe ich, dass es der Arzt ist ... Ist das dein Arzt, Marvin? Wenn das nicht dein Arzt ist, dann brauchst du deinen Anwalt, Marvin.

MARVIN Das ist nicht der Arzt, Millie. Das ist eine Frau.

MILLIE Das wäre meine dritte Vermutung gewesen. Du kannst American Airlines anrufen und den Leuten sagen, sie müssen sich nicht weiter um meinen Koffer bemühen. Ich brauche ihn nicht mehr ... Darf ich dich mal etwas ganz albern fragen, Marvin. Warum rührt sie sich eigentlich nicht?

MARVIN Das kann ich dir erklären.

MILLIE Wenn du mir weismachen willst, dass du es mit einer hilflosen Paralytikerin getrieben hast, das kaufe ich dir nicht ab, Marvin! SPEKULIERE NICHT AUF MEIN MITGEFÜHL!

MARVIN Sie hat sechs Margaritas getrunken und eine ganze Flasche Wodka. Die wacht vor morgen nicht auf ... Millie, ich leugne nichts.

MILLIE Interessant, ich werfe dir nämlich ALLES vor! *Sie setzt auf den Sessel und zieht sich die Schuhe an.* Ist das eine Nutte, Marvin ? Wenn es eine Nutte ist, lasse ich mich von dir scheiden. Wenn es eine Bekannte von dir ist, bringe ich dich um.

MARVIN Ich kenne sie nicht. Ich bin ihr nie vorher begegnet. Wahrscheinlich ist sie eine Nutte. Ich hab sie nicht gefragt.

MILLIE Diese Demütigung ... Diese Demütigung, im Bett neben einer schlafenden Nutte zu liegen, und dir zu sagen, dass ich meine Periode bekommen habe!

MARVIN Millie, gibst du mir bitte die Chance, dir zu erklären, wie das passiert ist?

MILLIE Schön. Erkläre mir, wie es passiert ist.

MARVIN Ich wünschte, du hättest mich nicht gefragt. Ich kann nämlich nicht erklären, wie es passiert ist.

MILLIE Na, dann wollen wir das mal herausfinden Marvin. Ist sie hier eingedrungen

und hat dich mit vorgehaltener Pistole gezwungen?

MARVIN Nein.

MILLIE Hat sie dich im Aufzug gesehen, sich sofort in dich verknallt und dir Geld angeboten?

MARVIN Nein.

MILLIE Was dann?

MARVIN Egal wie es war, ich habe gesündigt. Mich schuldig gemacht. Ich habe die Ehe gebrochen.

MILLIE Angesichts ihres Zustand ist das Leichenschändung! Geh mir aus dem Weg.

MARVIN Sie war betrunken, aber wach. Wir waren beide betrunken. Glaubst du, ich würde so was in stocknüchternem Zustand tun?

MILLIE Solche Äußerungen sind nicht dazu angetan, mich zurück zu gewinnen. *Ins Telefon* Vermittlung, die Rezeption bitte. *Zu MARVIN* Und noch etwas, Grausamkeit den Kindern gegenüber ist Nummer zwei auf meiner Liste. Das da ist Nummer eins!

MARVIN Für dich, Millie. Ich kann ja verstehen, warum dir das so wichtig ist. Für mich war es bedeutungslos.

MILLIE Wie bedauerlich, Marvin! Ich fühle mich immer schlecht, wenn du dich nicht gut amüsierst. Hallo, ein Taxi, bitte. Mrs. Michaels, Zimmer 203. Danke. *Sie legt auf.* Wahrscheinlich fahre ich mit demselben Taxi, mit dem diese Person gekommen ist.

MARVIN Hilft es dir, wenn du weißt, dass ich sie nicht herbestellt habe?

MILLIE Ach ja? Wer hat sie dir denn raufgeschickt? Der Zimmerservice etwa?

MILLIE *geht ins Wohnzimmer hinüber, MARVIN folgt ihr.*

MARVIN Sie war ein Geschenk! Eine Überraschung ... Irgendwer hat sie hergeschickt. Ich habe nicht mal dafür bezahlt!

MILLIE Wer dann?

MARVIN Spielt das eine Rolle?

MILLIE Wer dann?

MARVIN Das ist doch unwichtig.

MILLIE Dein Bruder Harry! Er ist der einzige, den du in Kalifornien kennst. Mein Gott, ich hatte ja schon einiges über ausschweifende Bar Mizwas gehört, aber das hier ist ungeheuerlich.

MARVIN Ich hatte keine Ahnung. Ich habe bei Harry zu Abend gegessen. Er hat gesagt, im Hotel würde dann ein Geschenk von ihm auf mich warten ... ich hatte an eine Art Fruchtkorb gedacht Das macht die Sache auch nicht besser, ich weiß. So etwas wird nie

wieder passieren. Es hat mir keinen Spaß gemacht. Ich erinnere mich nicht einmal mehr daran. Jetzt kennst du die ganze Geschichte. Wenn du mich verlassen willst, und ich bete darum dass du's nicht tust, würde ich das gut verstehen.

MILLIE *steht auf* Ich bin schockiert ... total schockiert. Und dabei habe ich noch nicht einmal richtig angefangen zu reagieren. Ein Tornado der Empörung wird losbrechen, wenn mir erst völlig klar wird, dass ich neben der Nutte meines Mannes im Bett gelegen habe.

MARVIN *folgt ihr* Möchtest du einen Drink, Schatz? Ich könnte einen Drink aufs Zimmer bestellen. Der würde dich beruhigen.

MILLIE Ich will mich aber nicht beruhigen! Ich möchte mir diesen Augenblick genau einprägen. Hast du die Kamera eingepackt? Ich hätte gern ein Bild von unserer ersten Kalifornienreise. *Sie nickt in Richtung der Nutte* Nur wir drei.

MARVIN Gut so, Millie. Laß die Wut raus. Je schneller du sie rauslässt, um so eher bist sie los.

MILLIE Und du erwartest von mir, dass ich zur Bar-Mizwa deines Neffen gehe und dem Mann gratuliere, der diese Person, diese Nutte dafür bezahlt hat, dass sie an meinem Ehemann rumfummelt ... Dieser Demütigung würdest du mich wirklich aussetzen?

MARVIN Er weiß doch nicht, dass du es weisst!

MILLIE Ach so. Dann geht der Spaß auf seine Kosten. Nur du und ich wissen, dass ich es weiß.

MARVIN Ich schwöre, ich werde es ihm nie sagen.

MILLIE Ich habe eine prima Idee, Marvin. Wir ziehen sie gemeinsam an und nehmen sie mit zur Bar-Mizwa. Und statt eines 200-Dollar-Schecks bekommt dein Neffe die 200-Dollar-Nutte ...

MARVIN Das wäre geschmacklos, Millie.

MILLIE *stürzt sich auf* MARVIN

MARVIN Du hast recht. Ich tue alles, was du willst. Vergiss die Bar-Mizwa. Wenn du mit der nächsten Maschine nach Philadelphia zurückfliegen willst, begleite ich dich!

MILLIE *denkt lange, lange nach* Nein ... diese Genugtuung werde ich weder dir noch deiner Familie geben ... Ich werde mehr Würde beweisen, als du es dir jemals hast träumen lassen. Ich gehe erhobenen Hauptes zu dieser Bar-Mizwa. Ich werde dich nicht verlassen, Marvin. Ich lasse mich nicht von dir scheiden ... Ich werde dir verzeihen! Ich werde vergessen, dass das hier passiert ist. Ich werde auch die Gründe verstehen, warum es passiert ist, und ich werde nie, nie wieder davon sprechen, solange wir leben. Und jetzt gehe ich in die Stadt und verschleudere jeden Cent, den du besitzt.